

CLAUS KEILITZ



Die sächsischen Münzen 1500–1547

2. erweiterte
Auflage

GIETL VERLAG

Claus Keilitz
unter Mitarbeit von Helmut Kahnt

Die sächsischen Münzen 1500 – 1547

Claus Keilitz

Die sächsischen Münzen 1500 – 1547

**2. erweiterte Auflage
unter Mitarbeit von Helmut Kahnt**

2. erweiterte Auflage 2010
H. GIETL VERLAG & PUBLIKATIONSSERVICE GMBH · REGENSTAUF

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-528-2

2. erweiterte Auflage 2010

© H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH • Regenstauf

Alle Rechte vorbehalten.

(www.gietl-verlag.de)

Vorwort

Nach der Herausgabe des Katalogs „Die sächsischen Münzen 1500 – 1547“ im Jahr 2002 avancierte er sehr schnell zum Zitierwerk für diese Periode der sächsischen Numismatik. In der Folge tauchte eine Reihe bisher unbekannter Münztypen und Jahrgänge in der Fachpresse und in Auktionskatalogen bzw. Lagerlisten auf oder wurden dem Verlag auch direkt mitgeteilt. Damit haben Münzhandel und Sammler maßgeblich zur Vervollständigung des Wissens über die sächsischen Münzen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts beigetragen, wofür an dieser Stelle ausdrücklich gedankt werden soll!

Der in der ersten Auflage gewählte zeitliche Rahmen wurde auch für die zweite Auflage beibehalten. Ergänzend wurden die unter Friedrich III., Albrecht und Johann in den Jahren von 1496 bis 1500 herausgegebenen Zinsgroschen so eingefügt, daß die Numerierung gegenüber der ersten Auflage nicht verändert wurde. Den Nummern dieser Zinsgroschen wurde jeweils der Buchstabe Z vorangestellt, und sie wurden nach den Schreckenbergern der ersten Prägeperiode eingefügt. In ähnlicher Weise wurden bei Herzog Georg die medaillenartigen Prägungen von 1527 mit dem Buchstaben G vor der jeweiligen Nummern aufgenommen, die im Münzhandel allgemein als Taler oder Doppeltaler deklariert werden.

Die für die beiden Erhaltungsgrade „sehr schön“ und „vorzüglich“ angegebenen Preise verstehen sich als Richtwerte, die jedoch aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung teilweise deutlich nach oben korrigiert werden mußten.

Zu danken ist den Personen, Firmen und Münzkabinetten, die mit Rat und Tat zum Gelingen dieser zweiten Auflage beigetragen haben. Vor allem ist den Münzkabinetten in Dresden, Gotha und Weimar sowie der Universitätsbibliothek Leipzig zu danken, außerdem der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün, der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn, der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück, der Münzenhandlung Harald Möller, Espenau, Manfred Olding, Osnabrück, Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt/Main, und der Westfälischen Auktionsgesellschaft, Arnsberg.

Ammelshain im Frühjahr 2010

Claus Keilitz
Helmut Kahnt



Das numismatische Highlight des Jahres

WORLD MONEY FAIR

Messetermine:

28. – 30.01.2011

03. – 05.02.2012

01. – 03.02.2013

Neuheiten | Klassische Numismatik | Münzprägestätten
Medaillen | Banknoten | Zulieferer | Zubehör | Literatur

Kontakt:
info@worldmoneyfair.de
Tel. +49(0)30 32 76 44 01
Fax. +49(0)30 32 76 44 02


























Alljährliche Berlin-Auktion
des Auktionshauses
Fritz Rudolf Künker
Tel. +49(0)541 96 20 20

www.worldmoneyfair.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Aufstellung der Münzmeister nach Prägeorten	8
Friedrich II. 1428 – 1464.....	9
Albrecht 1485 – 1500	10
Friedrich III., Albrecht und Johann 1485 – 1500	11
Friedrich III., Albrecht und Johann – Zinsgroschen.....	23
Friedrich III. und Georg	33
Friedrich III., Georg und Johann 1500 – 1507	34
Friedrich III., Johann und Georg 1507 – 1525	63
Friedrich III. allein 1486 – 1525.....	94
Friedrich III. und Johann 1486 – 1525	112
Johann und Georg 1525 – 1528	119
Johann allein 1528 – 1533	126
Georg allein 1530 – 1533	145
Johann Friedrich und Georg 1534 – 1539	165
Johann Friedrich und Heinrich 1539 – 1541	202
Johann Friedrich, Heinrich und Johann Ernst 1539 – 1540	218
Johann Friedrich, Moritz und Johann Ernst 1540 – 1542.....	223
Moritz, Heinrich und Johann Ernst (<i>haben nicht gemeinsam regiert</i>)	228
Johann Friedrich und Moritz 1541 – 1547	230
Johann Friedrich und Landgraf Philipp von Hessen 1542 – 1547	226
Johann Friedrich mit Moritz und Landgraf Philipp von Hessen 1545	290
Johann Friedrich allein 1532 – 1547	294
Moritz allein 1547	309
Literaturverzeichnis	320
Bildquellenverzeichnis	322
Abkürzungsverzeichnis	323
Anzeigen	325

Aufstellung der Münzmeister nach Prägeorten

Zeit	Münzmeister	Münzzeichen
Annaberg		
	Diese Münzstätte befand sich bis gegen Ende 1501 in Frohnau.	
1498 – 1500	Augustin Horn	
1499 – 1500	Augustin Horn gemeinsam mit Heinrich Stein	
1499 – 1511	Heinrich Stein	
1512 – 1523	Albrecht von Schreibersdorf	
1523 – 1527	Melchior Irmisch als Verwalter	o. Mzz.
1527 – 1532	Melchior Irmisch	
1533 – 1539	Wolf Hünerkopf	
1542 – 1545	Wolf Hünerkopf als außeramtlicher Münzmeister	
1539 – 1545	Nickel Streubel	
1545	Christoph Preuß als Münzverwalter (nur wenige Wochen)	o. Mzz.
1545 – 1554	Matthäus Rothe	
1554 – 1558	Leupold Holzschucher	
Freiberg		
1490 – 1500	Nicolaus Hausmann	
1500 – 1541	Hans Hausmann	
1541 – 1545	Hans Weller	
1546	Hans und Paul Weller	
1546 – 1555	Andreas Alnpeck	
1554 – 1556	Andreas Alnpeck	
Leipzig		
1454 – 1461	Hans Stockart	
1488 – 1511	Heinrich Stein als Goldmünzmeister	
1492 – 1500	Heinrich Stein als Silbermünzmeister	
1512 – 1513	Gerhard Stein	
1518 – 1519	Ulrich (Utz) Gebhardt	
1522 – 1526	Ulrich (Utz) Gebhardt	
1530 – 1532	Ulrich (Utz) Gebhardt	
Buchholz		
	Diese Münzstätte war von 1529/30 bis 1533/34 geschlossen. 1553 wurde die Münzstätte nach Annaberg verlegt.	
1505 – 1529	Andreas Funcke	T
1529 – 1551	Sebastian Funcke	T
Zwickau		
1530 – 1533	Sebastian Funcke	X
Schneeberg		
	1529/30 – 1533/34 war die Münzstätte nach Zwickau verlegt.	
1501 – 1529	Andreas Funcke	X
1529 – 1530	Sebastian Funcke	X
1534 – 1535	Sebastian Funcke	X
1535 – 1569	Sebastian Funcke	T
1547 – 1551	Sebastian Funcke	SB

Friedrich II. 1428 – 1464



1. Goldgulden o. J. (1454 – 1461) Leipzig +

Vs. Stehender St. Johannes von vorn, zwischen den Füßen das kleine herzoglich sächsische Wappen FRIDERICVS DVX SAXONIAE

Rs. Reichsapfel im Dreipaß FRIDERICVS ROMANORVM IMPERATORVM, Mzz. +

Literatur: Merseburger 295; Vogel 5841; Krug (1) 842–848

2800,-

4000,-

Anmerkung: In der 50. Auktion der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün wurden drei Exemplare dieses Goldguldens in „sehr schön“ angeboten und für 3000,- Euro, 2750,- Euro bzw. 2600,- Euro zugeschlagen.

Albrecht 1485 – 1500



2. Goldgulden o. J. (1488 – 1500) Leipzig ☩ oder ✚

Vs. Reichsapfel im Dreipaß ALBERTVS DEI GRATIA DVX SAXONIAE,
Mzz. ☩ oder ✚

Rs. Stehender St. Johannes von vorn, zwischen den Füßen das kleine herzoglich sächsische Wappen MONETA AVREA LIPCENSIS

Literatur: Baumgarten 1–31; Ampach 13959, 13960; Merseburger 344; Erbstein 11116; Kneist 771; Vogel 6544–6546; Heilbrunn 1437, 1438

1200,- 2000,-

Anmerkung: Von diesen Goldgulden existieren zahlreiche Varianten, die sich insbesondere in den Abkürzungen der Umschriften, der Interpunktion und den Zierelementen (Röschchen, Perlkreis) unterscheiden.

Das Mzz. ☩ auf den Goldgulden bis zur Nr. 40 ist auf den Münzen als spitzzipliges ausgeschweiftes Kreuz vorhanden.

C. F. Gebert stellte im Münz- und Medaillen-Freund Correspondenzblatt des deutschen Münzforschervereins 1903 die Frage, wer die Goldmünzen Herzog Albrechts von Sachsen prägte. Er nimmt Bezug auf einen Bericht eines Heintz Linck, Castner in Schwabach, vom Jahr 1481 an Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg, in dem er mitteilt, daß der Münzmeister in diesen Tagen nicht daheim gewesen sei, sondern „bey mein Herrn von Saxen, den er hat Vil goldes gemacht“ habe. Gebert zieht hieraus den Schluß, daß dieser Münzmeister die Goldgulden Herzog Albrechts geprägt habe und führt zur Begründung auch die große Ähnlichkeit dieser Goldgulden mit denen von Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg an. Besagter Münzmeister war Hans Rosenberger, der von 1479 bis 1510 Leiter der Münzstätte Schwabach war.

Da es keine beweiskräftigen Hinweise dafür gibt, daß um das Jahr 1481 überhaupt Gold in Sachsen geprägt wurde, blieben die Darlegungen Geberts in der nachfolgenden Zeit unbeachtet. Vorstehendes wird jedoch für mitteilenswert erachtet, da nicht ausgeschlossen werden kann, daß durch künftige Forschungen Fakten bekannt werden, die die Thesen Geberts bekräftigen.

Friedrich III., Albrecht und Johann 1485 – 1500



3. Goldgulden 1498 Leipzig ☒ oder ✚

Vs. Stehender St. Johannes von vorn, darunter der Kurschild neben dem herzoglich sächsischen Wappen FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES DEI GRATIA DVCES SAXONIAE

Rs. Reichsapfel im Vierpaß MONETA NOVA AVREA LIPCENSIS 1498, Mzz. ☒ oder ✚

Literatur: Joseph Hamburger, Auktion vom 14. Mai 1906 (Slg. Wilmersdörffer), Nr. 5602; C. G. Thieme, Auktion vom 26./27. Januar 1933, Nr. 53; C. G. Thieme, Katalog Nr. 210 (Slg. Rudolph), Nr. 73; Krug (1) 2183

LP

Anmerkung: Krug verweist auf das Exemplar der Sammlung Rudolph und vermerkt: „Sein Verbleib konnte bisher nicht festgestellt werden.“



3.1. Goldgulden 1499 Leipzig ☒ oder ✚

Vs. Stehender St. Johannes von vorn, darunter der Kurschild neben dem herzoglich sächsischen Wappen FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES DEI GRATIA DVCES SAXONIAE

Rs. Reichsapfel im Vierpaß MONETA NOVA AVREA LIPCENSIS, 1499, Mzz. ☒ oder ✚

Literatur: Baumgarten 35, 36; Reichenbach 13; Erbstein 10401; Vogel 5869

LP



3.2. Goldgulden 1500 Leipzig ☒ oder ✚

Vs. Stehender St. Johannes von vorn, darunter der Kurschild neben dem herzoglich sächsischen Wappen FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES DIE GRATIA DVCE SAXONIAE

Rs. Reichsapfel im Vierpaß MONETA NOVA AVREA LIPCENSIS, 1500, Mzz. ☒ oder ✚

Literatur: Baumgarten 37; Merseburger 339

3000,-

4500,-



3.3. Goldgulden o. J. Leipzig ☒ oder ✚

Vs. Stehender St. Johannes von vorn, darunter der Kurschild neben dem herzoglich sächsischen Wappen FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES DEI GRATIA DVCE SAXONIAE

Rs. Reichsapfel im Vierpaß MONETA NOVA AVREA LIPCENSIS, Mzz. ☒ oder ✚

Literatur: Baumgarten 32–34

LP



3.4. Goldgulden o. J. Leipzig ☒ oder ☚

Vs. Stehender St. Johannes von vorn, darunter der Kurschild neben dem herzoglich sächsischen Wappen FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES DEI GRATIA DVCES SAXONIAE

Rs. Reichsapfel im Dreipaß ALBERTVS DEI GRATIA DVX SAXONIAE, Mzz. ☒ oder ☚

Literatur: Krug (1) 2189

LP

Anmerkung: Zwittermünze. Die Rückseite entspricht der Vorderseite von Nr. 2.



3.5. Goldgulden 1500 Leipzig ☒ oder ☚

Vs. Reichsapfel im Vierpaß MONETA NOVA AVREA LIPCENSIS 1500, Mzz. ☒ oder ☚

Rs. Stehender St. Johannes von vorn, zwischen den Füßen das kleine herzoglich sächsische Wappen MONETA AVREA LIPCENSIS

Literatur: Krug (1) 2188

LP

Anmerkung: Die Nr. 3.5. ist eine Zwittermünze, die aus ursprünglich zwei verschiedenen Rückseitenstempeln kombiniert wurde.



4. Guldengroschen (Klappmützentaler) o. J. Annaberg? o. Mzz.

Vs. Brustbild Friedrichs III. nach rechts im Kurornat mit Kurhut und Kurshwert FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES, Blume. Die Umschrift wird von folgenden Wappen unterbrochen: oben Kurschild, rechts Hzm. Sachsen, unten Mgft. Meißen und links Lgft. Thüringen.

Rs. Brustbilder Albrechts und Johans einander zugekehrt MONETA ARGENTEA DVCVV (Blume) SAXONIAE. Die Umschrift wird von folgenden Wappen unterbrochen: oben Hzm Sachsen, rechts Mgft. Meißen, unten Pfgft. Sachsen und links Lgft. Thüringen.

Literatur: Merseburger 340; Strupp 872; Vogel 5870; Davenport 9705; H. Höhn, Auktion 50 (9/2006), ss, Zuschlag 10 500.– Euro; Schnee 1

15 000,– LP

Anmerkung: Die von Mai bis September 1500 geprägten ganzen und halben Guldengroschen können nicht mit Sicherheit der Münzstätte Annaberg (zu dieser Zeit noch Frohnau) zugeordnet werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Stücke in Wittenberg geprägt worden sind. Siehe hierzu: P. Arnold/W. Quellmalz, „Sächsisch-thüringische Bergbaueprägung“, S. 81–82, und P. Arnold, „Die Münzstätte Annaberg im 16. Jh.“. Bei einigen dieser ganzen Guldengroschen findet sich die grammatisch unzutreffende Form ARGENTINA.

Franck nennt drei weitere Guldengroschen und zwar:

- a) Guldengroschen für Friesland mit der Jahreszahl 1498
- b) Guldengroschen mit einem Münzbild ähnlich dem des Schreckenbergers mit der Jahreszahl 1500 und der Rückseitenumschrift MONETA NOVA ARGENTEA DVCE SAXONIAE
- c) Guldengroschen mit dem Münzbild des halben Guldengroschens



5. ½ Guldengroschen 1500 Annaberg? o. Mzz.

Vs. Fünffeldiger behelmter Schild mit den Wappen des Hzm. Sachsen, der Lgft. Thüringen, der Mgft. Meißen, der Pfgft. Sachsen und dem Kurschild als Mittelschild. In der Umschrift sind die Wappen der Mgft. Landsberg und der Pfgft. Thüringen verteilt FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES.

Rs. Stehender St. Johannes zwischen der geteilten Jahreszahl. Die Umschrift ist von den Wappen der Gft. Brehna und der Gft. Orlamünde unterteilt MONETA ARGENTEA DVCVM SAXONIAE 1500.

Literatur: Merseburger 341; Kneist 166; Schieck 2; Vogel 5873; H. Höhn, Auktion 45 (9/2005), fss/vz, Zuschlag 1600,- Euro; K/K 12

2000,-

4300,-

5.1 ½ Guldengroschen o. J. Annaberg o. Mzz.

Wie Nr. 5, jedoch ohne Jahreszahl

Literatur: Franck, Tafel VII/8; Schnee, Geldgeschichtliche Nachrichten 87/10, Nr. 5

LP

5.2 ½ Guldengroschen 1500 Annaberg o. Mzz.

Wie Nr. 5, jedoch mit Zierkeis auf der Rückseite

Literatur: Schnee, Geldgeschichtliche Nachrichten 87/9 Nr. 2 A

LP



6. Schreckenberger o. J. Annaberg ♣

Vs. Engel mit Kurschild FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES, Mzz. ♣

Rs. Fünffeldiger Schild mit den Wappen der Lgft. Thüringen, der Pfgft. Sachsen, der Mgft. Landsberg, der Mgft. Meißen und dem Hzm. Sachsen als Mittelschild GROSSVS NOVVS DVCVM SAXONIAE, Mzz. ♣

Literatur: Götz 4072–4079; Merseburger 335; Erbstein 10408; Schulten 2957; K/K 13

300,-

500,-



6.1. Schreckenberger 1498 Annaberg ♣

Vs. Engel mit Kurschild FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES, Mzz. ♣

Rs. Fünffeldiger Schild mit den Wappen der Lgft. Thüringen, der Pfgft. Sachsen, der Mgft. Landsberg, der Mgft. Meißen und dem Hzm. Sachsen als Mittelschild GROSSVS NOVVS DVCVM SAXONIAE, über dem Schild die Jahreszahl 1498, Mzz. ♣

Literatur: Götz 4098; Erbstein 10409; Schulten 2957; 6. WAG-Auktion, Nr. 1330
(Zuschlag 2800,- DM); K/K 13

3000,-

LP



6.2. Schreckenberger 1499 Annaberg ♣

Vs. Engel mit Kurschild FRIDERICVS ALBERTVS IOHANNES, Mzz. ♣

Rs. Fünffeldiger Schild mit den Wappen der Lgft. Thüringen, der Pfgft. Sachsen, der Mgft. Landsberg, der Mgft. Meißen und dem Hzm. Sachsen als Herzschild GROSSVS NOVVS DVCVM SAXONIAE, über dem Schild die Jahreszahl 1499, Mzz. ♣

Literatur: Götz 4105–4106; Merseburger 338; Schulten 2957; H. Höhn, Auktion 54 (5/2007), ss, Zuschlag 1350,- Euro; K/K 13

2500,- 4000,-



6.3. Guldengroschen o. J. Annaberg? ♣

Dickabschlag vom Schreckenberger Nr. 6 im Gewicht eines Guldengroschens

Literatur: Arnold/Quellmalz, „Sächsisch-thüringische Bergbaugeprägung“, Seite 80; MKD, AGB 2536

LP

Dieser erste Band, „Die sächsischen Münzen 1500 – 1547“, der inzwischen erheblich angewachsenen Katalogreihe des H. Gietl Verlags zur sächsischen Numismatik ist von Sammlern und Münzhändlern sehr gut angenommen worden, weil er ein guter Führer durch eine der differenziertesten und vielfältigsten Perioden der sächsischen Münzprägung ist. Insofern war es nur folgerichtig, daß der Katalog sehr schnell zum Zitierwerk für diesen Zeitraum der sächsischen Münzen geworden ist. Daß dieser Band seit vorigem Jahr vergriffen war, unterstreicht die Wertschätzung dieses Katalogs durch die Nutzer.

Infolge der intensiven Beschäftigung von Sammlern und Münzhändlern mit diesem Werk tauchte eine Reihe bisher unbekannter Münztypen und -jahrgänge in der Fachpresse und in Auktionskatalogen bzw. Lagerlisten auf bzw. wurden dem Verlag auch direkt mitgeteilt. Alle diese Meldungen über bisher nicht erfaßte Münztypen und -jahrgänge sind für die nunmehr vorliegende zweite Auflage berücksichtigt und an den betreffenden Stellen eingearbeitet worden, ohne daß die bisherige Numerierung des Katalogs dabei verändert wurde! Außerdem wurden die unter Friedrich III., Albrecht und Johann in den Jahren von 1496 bis 1500 herausgegebenen Zinsgroschen nach den Schreckenbergen dieser drei Herrscher so eingefügt, daß auch dabei die Numerierung gegenüber der ersten Auflage nicht verändert wurde. Den Nummern dieser Zinsgroschen wurde jeweils der Buchstabe Z vorangestellt. In ähnlicher Weise wurden bei Herzog Georg zusätzlich die medaillenartigen Prägungen von 1527, die im Münzhandel allgemein als Taler oder Doppeltaler deklariert werden, mit dem Buchstaben G vor der jeweiligen Nummer in die zweite Auflage aufgenommen.

Bei der Anpassung der Preise für die beiden Erhaltungsgrade „sehr schön“ und „vorzüglich“ sind wieder zahlreiche aktuelle Vorkommen in Händlerlisten sowie Auktionsergebnisse konkret aufgeführt worden, so daß die Nutzer einen guten Überblick über die Wertentwicklung gewinnen können.



9 783866 465282

Preis:
45.– EUR [D]